

Feuerwehr evakuiert Hotel Schützen

Appell für Patienten, Personal und Gäste auf dem Sammelplatz



Alarm im Hotel Schützen: Rettungskräfte übten mit Personal den Ernstfall.

Fotos: Paul Roppel

Ein äusserst anspruchsvolles Szenario spielte sich am Freitagabend im Hotel Schützen ab. Das Sicherheits- und Alarmierungskonzept ist mit einer Evakuierung von Patienten, Gästen und Personal von der Feuerwehr Rheinfelden in einer Einsatzübung überprüft worden.

Paul Roppel

RHEINFELDEN. Als Heldin des umfangreichen Geschehens kristallisierte sich die Rezeptionistin Dominique Sikyr heraus. Als die Rheinfelder Feuerwehr kurz nach sieben Uhr mit Blaulicht und Sirene vor das Hotel Schützen brauste und in den Keller stürmte, wo ein Rauchmelder angesprochen

hatte, bewahrte sie die Übersicht und behielt das Zepter auch bei zunehmender Turbulenz im Griff. «Am Anfang war ich schon etwas aufgeregt und kam ins Rotieren», bekannte die zierliche 17-jährige Lehrtochter, die mit dem Szenario zweifellos ihre Feuereuertaufe im Krisenmanagement erlebt hatte. «Wir hatten schon zweimal theoretische Schulungen mit dem Feuerwehrkommandanten Rainer Porschien gehabt. Das gehört zur Ausbildung», meinte sie schmunzelnd nach dem turbulenten Praxistest. Sie erhielt ein dickes Lob von Albi Wuhrmann, CFO und Stv. CEO der Schützen Rheinfelden AG.

Personal war gefordert

Aber auch das übrige Personal war gefordert, denn aus dem Keller und der Waschküche qualmte Rauch, «verletzte Figuren» wurden geborgen und die Feuerwehr ordnete schliesslich ei-



Sicherheitsmanagement im Griff: Dominique Sikyr (links) und Heidy Freiermuth trotzten der Aufregung.

ne Evakuierung des Hotels und der Klinik an. Arbeitsplätze mussten gesichert und verlassen werden. Personal, Gäste und Patienten hatten sich auf dem vordefinierten Sammelplatz bei der Turnhalle einzufinden. Die Küche blieb kalt und die Bedienung blieb aus, denn auch die Köche und das Servicepersonal waren davon betroffen. Nach anfänglicher Verunsicherung nahm man es gelassen und auch die Gäste, welche auf dem Sammelplatz eintrafen, nahmen es mit Humor. Gefordert war Einsatzleiter Roland Ciapponi, der zusammen mit Roger Zimmermann das von Marc Leber arrangierte Grossereignis bewältigte. Es war im Geheimen vorbereitet worden und weniger als ein halbes Dutzend Personen waren involviert gewesen.

«Ein sehr heikles Unterfangen, denn einige unserer Patienten sind psychosomatisch erkrankt und derart aufregende Störungen würden sie

zu fest belasten», erklärte Wuhrmann. Deshalb waren entsprechende Vorkehrungen getroffen worden und in die Übungsbestimmungen eingeflossen. Alle anderen Patienten machten bei der Evakuierungsübung mit.

Sicherheit gross geschrieben

«Für das in den Bereichen Privatklinik für Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie sowie Hotellerie tätige Unternehmen ist Sicherheit nicht nur eine leere Worthülse, weshalb wir regelmässig Sicherheitsbelange schulen und ein neues Alarmierungskonzept realisiert haben», betonte Heidy Freiermuth, Hotelière des Hotels Schiff, die für die Hotels Eden, Schützen und Schiff für die Sicherheit und Schulung zuständig ist. Theoretische und praktische Übungen mit der Feuerwehr seien für alle 330 Mitarbeitenden obligatorisch.